

## Hilfe bei Lese- und Rechtschreibschwächen

**BREMEN. Ob Buch, Aufsatz oder Referat: Wenn ein Kind nicht richtig Lesen oder Schreiben kann, ist der Schulabschluss gefährdet. Seit etwa 25 Jahren widmen sich die Lehrinstitute für Orthographie und Schreibtechnik (LOS) diesem Problem.**

Mit pädagogischen Therapien helfen sie Kindern, die an einer Lese- und Rechtschreibschwäche (LRS) leiden. So auch das LOS Bremen, das dieses Jahr sein zehnjähriges Jubiläum feiert sowie das LOS Osterholz-Scharmbeck, das mittlerweile

auf ein fünfjähriges Bestehen zurückblicken kann. Aus diesem Anlass war vergangenen Mittwoch Professor Waldemar von Suchodoletz vom Institut für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie der Ludwig-Maximilians-Universität aus München zu Gast. Der Experte referierte über etablierte wie alternative Therapien.

Im Mittelpunkt seines Vortrages stand dabei die Frage, welche Therapieformen wirklich effektiv sind. Laut Suchodoletz gebe es zwei Grundrichtungen: Zum einem sei dies die

Heil- und Sonderpädagogik, die mit Lernmethoden und dem Trainieren von Lesen und Schreiben arbeitet. Auf der anderen Seite stünden die alternativen Methoden, die sich mit den inneren Ursachen der LRS beschäftigen.

Hier setzt die Kritik des Professors an. Obwohl alternative Therapien nicht ganz ohne Nutzen seien, sei er eher gegen diese Anwendungen. Oft würden die Therapeuten den Kindern einen zu schnellen Erfolg versprechen, so dass die Schüler nicht den nötigen Fleiß

aufwenden. Zudem würden die zeitlichen Ressourcen zu sehr ausgeschöpft, so dass den Kindern weniger Zeit zum Spielen bleibe. Aber auch Suchodoletz weiß: „Eine Universaltherapie gibt es nicht, denn jedes Kind ist anders.“ (JL)

*Ob ein Kind an einer Lese- und Rechtschreibschwäche leidet, kann man kostenlos vom 22. bis 30. September im LOS Bremen testen lassen. Unter der Nummer 3379381 kann ein Testplatz reserviert werden. Weitere Infos: [www.LOSdirekt.de](http://www.LOSdirekt.de).*



LOS-Referent: Waldemar von Suchodoletz. Foto: H0